

2. N. Sorokine: Courte description d'un voyage dans l'Asie Centrale. Von besonderem Interesse für den Botaniker ist das erste Capitel dieser in mehr als einer Richtung instructiven Reiseskizze, nämlich: „Les broussailles du bois Sacsoul à Kizil-Koumi“, welches eine eingehende Beschreibung der in den Kirgisensteppen verbreiteten baumartigen Chenopodee *Anabasis Ammodendron* Ledeb. enthält. Die Bestände dieser monströsen Bäume mit ihren knorrigen Stämmen und blattlosen ruthenförmigen Zweigen geben jenen tristen Gegenden eine ganz originelle Physiognomie, wie diess auch ein beigefügtes Farbendruckbildchen ersehen lässt. Uebrigens werden diese Bestände von den Caravanen auf ihren Reisen als Rastpunkte aufgesucht, da das Saksoul-Holz ein ganz gutes Brennmaterial zum Abkochen der mitgenommenen Victualien liefert.
Moritz Příhoda.

Branner John C.: The course and growth of the fibro-vascular bundles in Palms. (Ueber den Verlauf und das Wachsthum der Gefässbündel bei den Palmen). Aus „Proceedings of the American Philosophical Society“. Philadelphia 1884, Nr. 15.

Des Autors Beobachtungen ergeben Folgendes: 1. Die Wedel und Kolben entspringen aus dem Centrum des Phyllophores; 2. jede Gefässbündel-Partie wächst so lange fort, bis ihr betreffender Laubwedel vollkommen entwickelt ist; 3. das Wachsthum eines Palmstammes dauert so lange, als die Gefässbündel in thätigem Zusammenhange stehen mit lebendem Laube, aber nicht länger; 4. das Wachsthum der Palmen ist thatsächlich ein endogenes.

M. Příhoda.

Meehan Thomas: On Elasticity in the Filaments of *Helianthus*. Aus den „Proceedings of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia“. Part. II, 1884, p. 200.

Wiederholte Beobachtungen des Föundations-Processes bei den Compositen haben den Verfasser zu der Wahrnehmung geführt, dass bei mehreren dieser grossen Pflanzenfamilie angehörigen Gattungen, namentlich bei *Helianthus lenticularis* und *hirsutus* sich die Staubfädenröhre zur Befruchtungszeit über den — sonst hervorragenden Griffel ausdehnt und nach vollzogener Bestäubung der Narben wieder zu der normalen Länge zurückkehrt. M. Příhoda.

Correspondenz.

Wien, am 14. August 1885.

Einem Briefe, den ich soeben von Herrn Dr. O. Stapf erhielt, entnehme ich folgende Daten über den weiteren Verlauf seiner Expedition. Von Kasrun, das Dr. Stapf, wie bereits mitgetheilt (Oe. bot. Ztschr. 1885 Nr. 8) am 16. Mai verliess, legte er in 14 Tagen die Reise bis Schiraz zurück, wobei er dem Gipfel des Kuh Mon-

daeh (ca. 10200') einen Besuch abstattete. Am 5. Juni wurde die Durchforschung des Kuh Pir-i-Skaft und Kuh Dscheharmekam (beide ca. 10000') durchgeführt. Vom 5.—26. Juni widmete sich Dr. Stapf der botanischen Durchforschung der weiteren Umgebungen Schiraz', der umliegenden Gebirgsketten sowie der Ufer des Mahluje-Sees. Die Ergebnisse der Expedition waren bereits sehr bedeutende und ist der erste Transport bestehend aus 5 Kisten am 25. Juni nach Wien abgegangen. Schiraz verliess Dr. Stapf im besten Wohlsein am 27. Juni, um sich zunächst der Ebene von Merdascht und dem Hochlande zwischen Mayin und Yezdikhast zuzuwenden.

Dr. R. v. Wettstein.

Brünn, am 25. Juli 1885.

Im Anschluss an die Correspondenz vom 7. März 1884 p. 144 d. Zeitschr. theile ich aus der Mähr.-Kromauer Gegend folgende Standorte interessanter Arten mit. Ich fand bei Mähr.-Kromau: *Asplenium trichomanes*, *Scilla bifolia* (im Rokytnathale und bei Budkowitz), *Allium flavum* (Mariebrünnel, Rokytnathal, St. Florian und auch bei Wedrowitz), *Anthericum ramosum*, *Euphorbia polychroma* Kern. *Chenopodium ficifolium* Smith., *Ch. opulifolium*, *Ch. murale*, *Ch. hybridum*, *Amaranthus retroflexus*, *Am. viridis*. *Thymelaea arvensis* Lamk., *Thesium linophyllum* (Sct. Florian, Rokytnathal), *Campanula bononiensis*, *Hieracium murorum* L. f. *arnicoides*, *H. cymosum* Fr. (Mariebrünnel, Rokytnathal, Budkowitz und Misskogel bei Wedrowitz), *H. tridentatum* Fr., *H. Bauhini* Schult., *Picris hieracioides* (Rokytnathal, Mariebrünnel), *Pulmonaria mollissima* Kern., *Convolvulus sepium*, *Cuscuta epithimum*, *C. major* D C., *Verbascum thapsiforme* Schrad., *V. lychnitis*, *V. nigrum*, *V. orientale* M. Bieb., *Linaria minor*, *Veronica teucrium*, *Ver. praecox* All. (am Misskogel bei Wedrowitz), *Origanum vulgare* (Rokytnathal, Budkowitz und Wedrowitz, hier Exemplare mit verlängerten, doldenförmig gestellten Spindeln), *Salvia pratensis*, *Galeopsis ladanum* f. *angustifolium* Ehr., *Stachys silvatica*, *St. annua*, *Anagalis coerulea* Schreb.

Dr. Formánek.

Pressburg, am 27. Juli 1885.

Bekanntlich wurde *Elodea canadensis* Casp. vor zwei Jahren bei Wien (Dr. Stapf) und fast zugleich auch in Donauauen um Pressburg entdeckt. Es dürfte nun interessiren, dass ich unlängst mit Herrn J. B. Bäumlner für diesen berüchtigten Fremdling einen weiteren Standort aufgefunden habe, der zugleich die Wanderlinie desselben klar andeutet, die „Wasserpest“ wuchert nämlich äusserst üppig in einem Donauarme bei Hainburg am rechten Stromufer (unfern der Thebner Ueberfuhr) und ist diess der zweite Standort für Niederösterreich. — Meine Aufzählung der Veilchenformen Pressburg's (deutsche botan. Monatschr. 1885 Heft 1 u. 2) ist mit einer weiteren Hybride zu vermehren! *V. mirabilis* × *Riviniiana* Uechtr. wächst nicht zu selten in Waldschlägen des Hundsheimer-

kogels unter den dort gemeinen Eltern. Dieser Bastart wurde vom Autor in den Verhandl. des botan. Ver. Brandenb. Bd. 9 zuerst beschrieben und ist derselbe von *V. spuria* Cel. (= *V. mirabilis* \times *silvatica* gut verschieden, wie diess neuestens auch Wahlstedt, der eminente Kenner schwedischer Veilchen aufrecht erhält.¹⁾ Thüringische Pflanzen (leg. Prof. Haussknecht!) stimmen mit niederösterreichischen Exemplaren vollkommen überein. H. Sabransky.

Lemberg, am 27. Juli 1885.

Als Fortsetzung der Ergebnisse meiner Forschungen auf dem Gebiete der ostgalizischen Flora mögen dahier noch folgende sehr interessante Funde Platz finden: *Avena compressa* Heuff. (!) zahlreich auf dem „Horodyszczce“ in Bileze (IX. 1884); *Epilobium Lamyi* F. W. Schultz., am „Chomic“ in Krzywczyc und in Kuhajów (Juli 1885); *Ferulago silvatica* Bess. auf Waldwiesen in Sołonka zwischen Lemberg und Derewacz (16. VII. 1885); *Hieracium aurantiacum* L. (!) in Kuhajów bei Lemberg (16. VII. 1885); *Inula hirta* \times *salicina* in Ostra Mogiła (Miodoborver Hügelzug — 1883); *Poa pannonica* A. Kern. (nicht identisch mit der ebenfalls in SO-Galizien vorkommenden *P. versicolor* Bess., wie ich früher glaubte) auf steilen Uferabhängen des Dniester-Flusses in Sinków und Dobrowlany (IX. 1884); *Potentilla arenaria* \times *argentea* (!) einzeln unter den Stammeltern in Sinków und Okopy Św. Trójcy und endlich zwei neue in den hiesigen botan. Garten von mir verpflanzte ostgalizische *Hieracium*-Bastarte, nämlich: *H. pratense* Tausch \times *Auricula* bei Rawa ruska am Strassengraben, einzeln unter den Stammeltern (1884) und *H. leopoliense* \times *Auricula* (!) auf der Redoute nächst dem Stryjer Schranken in Lemberg, in zwei Exemplaren unter den Stammeltern (20. VII. 1885). Es verdient dabei der interessante Umstand hervorgehoben zu werden, dass, während einerseits *Hier. polonica* \times *Auricula* fast lauter leere Samen trägt, *H. pratense* \times *Auricula* und *H. leopoliense* \times *Auricula* andererseits hinsichtlich ihrer Samenfertilität sich wie Arten verhalten, wiewohl *H. pratense*, *H. polonicum* und *H. leopoliense* systematisch nächst verwandt sind. Es geht daraus deutlich hervor, dass der Grad der systematischen Verwandtschaft zweier Arten einer Gattung in keinem Verhältnisse steht mit dem Grade der Fertilität des bezüglichen Bastartes, so dass man in dieser Hinsicht keine allgemeine Regel aufzustellen im Stande ist. — Endlich gebe ich meiner endgiltigen, aus der sorgfältigsten Beobachtung der betreffenden Pflanze in der Natur, so wie im cultivirten Zustand geschöpften Ueberzeugung Ausdruck, dass *Dianthus arenarius* var. *glauca* mihi von dem mir in Original Exemplaren vorgelegenen *D. arenarius* L. (aus Königsberg), *D. serotinus* W. K. (aus Ungarn) und *D. Lumnitzeri* Deg. (aus Ungarn) als ihnen ebenbürtige Art getrennt werden muss, in Folge dessen ich denselben mit dem bezeichnenden Namen *D. pseudoserotinus* mihi belege. Herr Woło-

¹⁾ Botaniska Notiser 1884 Heft 5, p. 139–141.

szczak hat mir vor kurzer Zeit mitgetheilt, dass er im heurigen Frühling nächst dem jüdischen Friedhof in Lemberg die nordische *Carex pediformis* C. A. Meyer in zahlreichen Exemplaren entdeckt hat. Wahrlich ein sehr interessanter Beitrag zur Kenntniss der galizischen phytogeographischen Verhältnisse! Bronisław Błocki.

Lemberg, am 6. August 1885.

Gestern habe ich in Hołosko (bei Lemberg) einen in phytogeographischer Hinsicht recht interessanten Fund gemacht, ich fand nämlich an zwei Stellen in ziemlich grosser Anzahl *Agrimonia odorata* Koch, deren nächster Standort Jaryna bei Janów ist. Gelegentlich besuchte ich gestern den von mir vor vier Jahren entdeckten in Galizien westlichsten Standort der *Gymnadenia cucullata* Rich., aber leider gelang es mir trotz des zweistündigen eifrigen Suchens nur zwei Exemplare dieser sibirischen Orchideae aufzufinden. Sie wächst dahier in Gesellschaft zahlreicher *Cephalanthera ensifolia*, *Epipactis latifolia* und *Rubus saxatilis*. Auch habe ich gestern in Hołosko den von Dr. Nowicki (Siehe Knapp: „Die bisher bekannten Pflanzen Galiziens und der Bukowina“) zuerst constatirten Standort des *Epilobium collinum* Gmel. wiedergefunden; vor zwei Jahren fand ich diese Art in einigen Exemplaren in Zniesienie (bei Lemberg). — Am buschigen Hügel „Chomic“ in Krzywczyce (bei Lemberg) kommt zahlreich eine *Pulsatilla* vor, welche sich in den Blättern sowohl von *Puls. vulgaris* als von *P. grandis* (welch beide letztere ich in zahlreicheren trockenen Exemplaren besitze), auf den ersten Blick beträchtlich unterscheidet, auch ist sie mit meiner *P. polonica* aus Südostgalizien nicht zu identificiren. — Folgende von mir in Ostgalizien beobachteten Bastarte treten in zweierlei Formen auf: *Geum stricto* × *urbanum*, *Salvia sylvestri* × *nutans* und *Veronica incana* × *spuria*. Besonders interessant ist *Veronica spuria* × *incana*, sie kommt nämlich in zwei Formen vor, von denen eine in den Blättern zu *V. spuria* L. und in dem Blütenstande zu *V. incana* L. hinüberneigt, während die andere Form ganz entgegengesetzte Verhältnisse aufweist; beide Formen aber erinnern hinsichtlich der Bekleidung der Stengel, Blätter und des Blütenstandes auf den ersten Blick an *Ver. incana* L. Interessant ist es auch, dass beide Formen des besagten Bastartes lauter keimfähige Samen tragen.

Bronisław Błocki.

Rohrbach in Oberösterreich am 29. Juli 1885.

Im Böhmerwalde haben die zerstreuten Ansiedler einen eigenthümlichen Wetteranzeiger, den sie natürlich Barometer nennen. Selber ist sehr einfach. Eine junge Fichte wird unter dem ersten Quirl entwipfelt. Der abgeschnittene Wipfel wird ganz abgeschält, und alle Zweige bis auf einen abgeschnitten, und dann das Wipfelstück verkehrt an eine Wand genagelt. Das stehengelassene Aestchen krümmt sich bei schönem Wetter aufwärts (Barometer steigt sagen die Leute —) bei schlechtem Wetter abwärts (Barometer fällt). Durch den Umstand, dass die Wälder viel Feuchtigkeit aufnehmen, bevor

es zum wirklichen Regen kommt, macht dass man wirklich halbe Tage voraus das Wetter wahrsagen kann. Ich habe einen derlei Wipfel bereits 2 Jahre in Beobachtung und finde selben noch immer leistungsfähig.

Ullepitsch.

Budapest, am 30. Juli 1885.

Die Ergebnisse seiner floristischen Erforschungen im Graner Comitatz gibt Alexander Feichtinger in dem Werke „Versamml. d. Aerzte und Naturforscher J. 1865“ kund. Hier beschreibt er eingehend die phanerogamen Pflanzen und einige höhere Farngewächse, welche er an verschiedenen Punkten des Comitates aufgefunden hat; auf die niederen Kryptogamen hat er seine Forschungen nicht ausgedehnt. Seine Aufzählung schliesst er mit einem Vergleich zwischen der Flora des Graner und dem östlich angrenzenden Pester Comitatz. Er führt 28 Arten an, welche dem Pester Comitatz fremd sind und im Graner Comitatz vorkommen; seinen Vergleich basirt er auf Gönczy's „Pestmegye viránya“ 1864. Da aber seit diesen verflossenen 20 Jahren das Pester Comitatz vielseitig eifrig durchforscht ward, so ist die Zahl 28 heute bis auf 6 herabgesunken: so dass die Flora des Graner Comitates folgende charakteristische Phanerogamen besitzt, welche im Pester Comitatz bisher nicht aufgefunden worden sind. *Ceratophyllum submersum* L., *Herniaria hirsuta* L., *Alisma ranunculoides* L., *Senecio nemorensis* L., *Specularia hybrida* L., *Vicia Ervilia* L.

Es ist allerdings sehr schwer zwischen den beiden Comitaten einen Vergleich in floristischer Hinsicht zu stellen, da die durch A. Feichtinger angegebenen, für das Comitatz charakteristischen Pflanzen hauptsächlich auf der Pilisgruppe concentrirt sind, dessen einzelne Erhöhungen genau an der Grenze der beiden Comitatz sich erheben — obwohl der grösste Theil und selbst die höchste Spitze der Gruppe zum Pester Comitatz gehören. Beispielweise sei es mir hier erlaubt zu erwähnen, dass ich bei meiner letzten Excursion auf den Pilisberg in der Nähe der Ortschaft „Huta“ (Graner Com.) *Lycopodium clavatum* gefunden habe. Kaum in einer halbstündigen Entfernung von dieser Stelle überschritt ich den Grenzstein und befand mich im Pester Comitatz. Demnach ist es äusserst wahrscheinlich, dass *Lycopodium clavatum* auch im Pester Comitatz zu finden sein wird, obwohl es bisher daselbst nicht zu constatiren war.

Karl Schilberszky.

Bad Lublau in Ungarn, 10. August 1885.

Dieses schöne Bad liegt in einem engen und anmuthigen Nebenthale des Poprádflusses, inmitten eines harzduftenden grossen Fichtenwaldes, ungefähr 600 M. hoch ü. d. M. Die Gegend gehört noch in die Buchenregion, aber hier herrscht an beiden Lehnen die Fichte. Schöne Bestände bildet auch die Lärche, während *Pinus silvestris*, *P. nigra*, *P. Strobus* und *P. Cembra* eingesprengt und angepflanzt vorkommen. Von *Abies excelsa* sieht man hier sehr ansehnliche Exemplare. Die Tanne ist minder häufig als die Fichte. Sehr schöne und hohe Exemplare sieht man von der Birke (*Betula ver-*

rucosa), hie und da kommt auch die Buche, *Quercus sessiliflora*, Apfel- und Birnbäume *Prunus Padus*, *P. avium* und *Cerasus*, *Populus alba*, *P. tremula*, *Salix Caprea*, *S. pentandra* und *S. silesiaca* vor, wель letztere hier mit *Alnus incana* genug häufig und die interessanteste der Baumvegetation ist. Sehr auffallend ist hier in der Eintönigkeit der Nadelhölzer das häufigere Auftreten von rothfrüchtigen Sträuchern. *Sorbus aucuparia*, *Sambucus racemosa*, *Rubus Idaeus*, *Rosa alpina*, *R. Lagenaria*, *Lonicera Xylosteum* und *Rhamnus Frangula*, welche pflanzengeographisch jedenfalls eine beachtenswerthe Erscheinung bilden, umsomehr da sie physiognomisch durch die Blattform mit einander übereinstimmen und die fünf ersteren der Fraxinus-Form unter den Sträuchern entsprechen, während die zwei letzteren zu der Rhamnusform gehören. Die Krautvegetation ist jetzt minder interessant. *Gentiana germanica* und *asclepiadea*, *Prenanthes purpurea*, *Convallaria verticillata*, *Listera ovata*, *Majanthemum*, *Nardus*, *Alchemilla vulgaris*, *Sonchus uliginosus*, *Equisetum silvaticum*, *Epilobium collinum*, *E. roseum*, *Geum rivale*, *Crepis virens*, *Pirola uniflora*, *Bupleurum falcatum*, *Carlina intermedia*, *Triodia decumbens*, *Senecio Fuchsii*, *Cardamine impatiens* etc.

Borbás.

N.-Oe. Rappoltenkirchen, am 13. August 1885.

Ich sammelte eine Partie Rosen aus dem hiesigen Florengebiete. Herr J. B. Keller — der bekannte Rhodologe in Wien — übernahm die Bestimmung derselben in liebvoller Weise und gestattete von seinen brieflichen Mittheilungen Gebrauch zu machen. Hervorzuheben wären: 1. *Rosa ololea* Rip. Viehweide bei Rappoltenkirchen. 2. *R. mucronulata* Rip. var. bei Epping. 3. *R. subglabra* (Borb.) Weinberg bei Rappoltenkirchen. 4. *R. glandulosa* Bellardi. Schlosspark zu Rappoltenkirchen, an einer Stelle. „Offenbar eingeschleppt, der typica näherstehend als den Varietäten“ (Keller). 5. Eine Abänderung der *Rosa pilosa* Opiz von Herrn v. Keller als var. *Wiedermanniana* bezeichnet. „Ramis copiose aut verticillato aculeatis, aculeis rectiusculis tenuioribus; foliis saepe obtusioribus basi rotundatis orbiculato-ovatis superioribus ovato-acutis, margine ciliatis, serraturis lanceolato-convergentibus, apicem versus profundioribus falcato-incumbentibus bifidis glandulis atro-rubris terminatis; petiolis parce glandulosis eglandulosisve; floribus corymbosis; fructibus oblongo ovatis aut obovato-oblongis typo maioribus sepalis interdum bipinnatifidis pinnulis parce glanduloso dentatis apice angustatis disco (stylisque) purpureo anguste-subconico; stylis liberis breviter fasciculatis dense villosis-hirsutis“. In der Schottergrube am Weinberge bei Rappoltenkirchen. Eine schöne Form die in den rundlicheren Foliolen, den reichlicher gefiederten Sepalen und der Fruchtform der *R. uncinella* Besser auch verwandt ist und zwischen der *pilosa* und *hemitricha* einzureihen kommt (Keller). Unter den vorgelegten blossen Fruchtzweigen wurde ferner durch Herrn v. Keller eine Annäherungs-

form der 6. *R. podolica* Tratt. Frauenberg bei Rappolttenkirchen gefunden. Aus dem Jahre 1883 wäre noch zu erwähnen 7. *R. graveolens* Gren. (Christ.), welche durch die Güte des Herrn Prof. P. Dichtl aus Kalksburg bestimmt und von Herrn v. Keller als deren var. *moravica* (Gdgr.) bezeichnet wurde. Einzelner Strauch bei Sieghartskirchen.
Leopold Wiedermann, Pfarrer.

Mariaschein, am 17. August 1885.

Eine neue Rosensendung des Herrn P. Brandis aus Travnik bestätigt seine früheren Entdeckungen (s. Wiesbaur, „Rosenflora von Travnik“ in dieser Ztschr. 1883), fügt aber auch, wie Herr v. Keller nachwies, einiges neue hinzu. So *R. humilis* Kit. in einer var. *calvescens* Keller, *R. turbinata* Ait., *R. tomentella* f., *pycnoccephalla* Christ., *R. austriaca*, *spinosissima*, *gentilis*, *Brandisii* u. a. liegen in verschiedenen Varietäten vor, z. B. von *R. gentilis* ausser anderen eine var. *perconspicua* Kell.; von der durch ihre an der Spitze stark eingeschnürte Frucht besonders ausgezeichnete *R. Brandisii* eine var. *perfullens* u. s. w., worüber nächstens ein genauerer Bericht folgen wird.
J. Wiesbaur.

Pavia, 11. August 1885.

Die Gegend, welche zu meinem gegenwärtigen Aufenthaltsorte geworden, ist botanisch recht interessant; wenn auch schon vielfach studirt und gekannt, bietet sie dennoch demjenigen, der zum ersten Male dieselbe aufsucht, eine Menge neuer Schätze für das Herbar und ein weites Feld für biologische Studien dar. Die einigermassen sich in die Länge und Weite ziehende Einförmigkeit der lombardischen Ebene mit ihren Weiden und Pappeln, Maulbeerbäumen, Platanen und wilden Kastanien, mit ihren Wein-, Kukuruz- und Reisculturen wird versöhnend ausgeglichen durch die Ueppigkeit der Vegetation in den Wassergräben und auf den Feldsäumen. — Wiewohl die Jahreszeit vorgeschritten und die Temperatur recht hoch ist, steht immerhin derzeit eine unerwartete Fülle von Pflanzen in Blüthe, welche mit ihren blau-violetten, gelben und weissen Köpfchen die Ebene beleben. In Lachen und Wasserläufen sammelte ich: *Ranunculus*, zwei noch nicht näher bestimmte Arten (weissbl.) *Nymphaea alba*, *Nuphar luteum*, *Utricularia minor*, *Limnanthemum peltatum*, *Hydrocharis morsus ranae*, *Vallisneria spiralis*, *Alisma Plantago* (fr.), *Sagittaria sagittaeifolia*, *Sparganium ramosum* (fr.), *Butomus umbellatus*, *Lemna minor*, *L. trisulca*, *Zannichellia palustris*, *Myriophyllum*, *Potamogeton* — mehrere Arten in Frucht, *Typha latifolia*, *Salvinia natans* und *Marsilea quadrifolia*, beide noch nicht fructificirend. An Landpflanzen, sämmtliche durch zahlreiche Individuen repräsentirt, wären zu nennen: gelbblühend, *Ranunculus Lingua*, *Linaria vulgaris*, *Lysimachia vulgaris*, *L. nummularia*, *Hypericum perforatum*, *Melilotus*, *Oenothera*, *Verbascum*, *Bupthalmum*, *Anthemis tinctoria*, *Conyza*, *Tanacetum* und bereits verblühte *Carlina*-Arten; weiss, *Stenactis*, *Achillea millefolium* (selbst mehrere Exemplare darunter mit intensiv rosenrothen Zungenblüthen). *Vince-*

toxicum officinale. *Samolus*, *Symphitum*; *Calystegia*, *Daucus*, *Clematis*; roth-violett bis blau, *Physalis* in Frucht, *Cuscuta*, *Dipsacus silvestris*, *Allium fallax*, *Lychnis Flos Cuculi*, *Lythrum Salicaria*, *Epilobium* sp. *Eupatorium*, *Stachys*, *Centaurea cristata*; *Medicago versicolor*; *Prunella*, *Malva*, *Galega officinalis*; *Salvia pratensis*, *Cichorium*, *Delphinium*; während inmitten einer Schaar von Gramineen sich die weniger scheinbaren Blüten von: *Lepidium graminifolium*, *Aegopodium Podagraria*, niedere *Trifolium*-Arten, *Plantago*, *Convolvulus*, *Aristolochia Clematidis*, *Lapsana*, *Artemisia* sp. *Linaria Elatine*, *Melampyrum*, *Polygonum aviculare* etc. verbergen; der allgemeineren Ruderalpflanzen nicht zu gedenken. Auf den Sanddünen des Po: *Cycloloma platyphyllum* und *Corispermum hyssopifolium* noch nicht in Blüthe. — Die zu Anfang des Monats im Emilianischen verderbenbringend niedergegangenen Gewitter überschritten nicht den Po; das pavesische Gebiet blieb verschont, während aus dem Mailändischen, namentlich gegen Norden zu, heftige Regenstürze verzeichnet wurden. Die Ernte ist viel versprechend; leider sind die Rüben vielfach und selbst auf weite Strecken hin, von der *Peronospora viticola* befallen, welcher vorläufig noch die trockene und warme Witterung das Vordringen einigermaßen erschwert.

Dr. Solla.

Personalnotizen.

— Dr. August Vogl, Professor an der Universität Wien, wurde durch die Verleihung des Ordens der Eisernen Krone dritter Classe ausgezeichnet.

— Dr. H. Mayr, Privatdocent an der Universität München, hat mit Unterstützung der Bayerischen Regierung eine mehrmonatliche Reise nach Amerika unternommen, um die dortige Waldvegetation kennen zu lernen.

— Dr. Heinrich Wilhelm Reichardt, Professor an der Universität Wien und Leiter des botan. Hofcabinets, ist, 51 Jahre alt, am 2. August plötzlich gestorben.

— Dr. G. W. Körber, Professor an der Universität Breslau, ist am 28. Juli nach kurzer Krankheit, 68 Jahre alt, gestorben.

— Dr. Freiherr v. Bretfeld-Kronenburg wurde als Professor der landwirthschaftlichen Botanik an das Polytechnicum in Riga berufen.

— Dr. T. F. Hanausek, bisher Professor an der Landes-Realschule in Krems, wurde zum Professor an der Staats-Realschule im VII. Bez. Wiens ernannt.

— Dr. M. B. Kittel, Hofrath und Professor in Aschaffenburg, ist am 23. Juli, 88 Jahre alt, gestorben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [035](#)

Autor(en)/Author(s): Wettstein Richard, Formanec Ed., Sabransky Heinrich, Blocki Bronislaw [Bronislaus], Ullepitsch Josef, Schilberszky Karl [Károly], Borbas [Borbás] Vincenz von, Wiedermann Leopold, Wiesbaur P. Johann Baptist S. J., Solla Rüdiger Felix

Artikel/Article: [Correspondenz. 327-334](#)